



Sehr geehrte Damen und Herren,

Xanten, August 2010

durch mangelnde Vorsorge- und Sicherheitskonzepte ist eine Hochwasserkatastrophe am Niederrhein mit mehr als 1000 Flutopfern vorprogrammiert! Sachschäden von mehr als 130 Mrd. Euro werden von der Landesregierung vorhergesagt. Die Bevölkerung ist nicht im Bilde!

Unverantwortliche Details:

1. Der Hochwasserschutz am Niederrhein in NRW ist nicht einheitlich organisiert und unterliegt keiner einheitlichen Regie.
2. Die Menschen kennen nicht das **potenzielle Überflutungsrisiko** und sind auf ein **Schadensereignis** nicht eingerichtet.
3. **Oberlieger schützen nicht Unterlieger!** Bereits Hochwasserabflüsse über **13.000 m³/s** werden Deiche zwischen Köln und Krefeld überfluten. Wobei die Wassermassen –hinter den Deichen- in die tiefen **Bergbaumulden** einströmen. In den Bergbaugebieten von Duisburg, Moers, Kamp-Lintfort, Rheinberg etc. muss mit Überflutungshöhen von mehr als **10 Meter** gerechnet werden. **Dauervernässung mit Unbewohnbarkeit** weiter Landstriche droht!
Dazu die Landesregierung (2005): „**Deicherhöhungen verbieten sich aus finanziellen, ökologischen und sozialen Gründen!**“
4. Eine Studie (von 2004) der Landesregierung besagt, dass mit einem Abfluss von **17.800 m³/s** am **Pegel Andernach** gerechnet werden müsse. Dabei sind **Klimauswirkungen** noch nicht berücksichtigt! **1995** hatten wir einen Abfluss von rd. 12.000 m³/s.
5. Von **326 km Deiche** in NRW sind lt. NRW-MUNLV ((2006) noch **300 km** zu sanieren. Dennoch beteuern die **Deichverbände** dass für den Schutz der Menschen alles getan wurde!
6. Es zeigt sich, dass Verantwortliche nicht ihre eigenen **Kontrolleure** sein dürfen. Wir fordern daher einen unabhängigen **Deich-TÜV** in NRW!
7. **Sicherheitskonzepte** sind nicht bekannt. Ebenso **Fluchtwege** und **Vorsorgestrategien**.
8. Eine **Geheimstudie** besagt, dass viele Menschen auf der Flucht durch unpassierbare Straßen im Auto ertrinken. Die Rettung von **Tieren** muss als aussichtslos gelten.
9. Die **Niederländer** begrüßen es, dass deutsche Gebiete erst unter Wasser geraten und somit das eigene Hoheitsgebiet verschont bleibt.

Wenn Schutzgradanpassungen unmöglich sein sollten, dann kann ein Schutz der Niederrheinmetropole nur durch die Ablenkung eines Teilstromes von Köln nach Antwerpen die Konsequenz sein!